

Liebe KollegInnen,

wie im letzten Newsletter angekündigt haben wir die beschriebenen Themen in das Gespräch mit der Ministerin mitgenommen.

Das Gespräch fand am 12.01.23 statt. Teilgenommen haben:

MSB: Frau Feller, Herr Dicke

VSF: Dirk Krist, Frauke Eckert, Jürgen Bernroth

### 1. Entlastung von Schulleitung

Die Bedeutsamkeit des Themas „Entlastung von Schulleitung“ hat die Ministerin bislang an verschiedenen Stellen hervorgehoben. Wir haben in diesem Gespräch auf ihre Frage aus dem letzten Gespräch reagiert. Bereits in unserer Stellungnahme zur Unterrichtsversorgung (internes Papier an das MSB) haben wir auf die Schwierigkeit der konkreten Entlastung hingewiesen:

*Zu diesem Thema hatten Sie uns schon bei unserem ersten Gespräch befragt. Unsere zögerlichen und wenig kreativen Antworten haben auch wir noch einmal reflektiert und festgestellt, dass es tatsächlich schwierig ist, für gute und kurzfristige Entlastung der Schulleitungen an Förderschulen zu sorgen. Entlastung kann sich an der Stelle nur im Verwaltungsbereich positionieren. Hier ist uns aber allen klar, dass liegengebliebene Arbeit uns schnell wieder einholt. Es gibt de facto keinen Bereich in unserer Verantwortlichkeit, den wir mal „schlunzen“ können. Entlastung kann dann nur über das Outsourcing von Arbeitsbereichen geschehen, z.B. durch die Einstellung von Verwaltungsassistenten oder deutlich angehobenen Sekretariatsstunden (Aufgabe des Schulträgers).*

*Ein Anteil der steigenden Arbeitsbelastung für Schulleitungen sind die in den vergangenen Jahren deutlich zunehmenden Verwaltungsaufgaben, die zuvor von Seiten der Bezirksregierungen aber auch der Schulverwaltung der Schulträger übernommen wurden, dann aber schleichend immer mehr an Schulen übertragen wurden. Eine Rücknahme dieser Aufgaben an die originär hierfür zuständigen Stellen im Verständnis eines schulunterstützenden Systems würde zu einer deutlichen Entlastung auf Seiten der Schulleitungen führen.*

*Des Weiteren stellt der Gesamtbereich der Digitalisierung vor allem Schulleitungen vor enorme Herausforderungen. Dabei sind die Schwierigkeiten von Logineo/Logineo LMS nur ein Aspekt. Die Fortbildungsoffensive hilft an der Stelle Schulleitungen an Förderschulen nicht, weil sie nicht auf die spezifischen Bedürfnisse unserer Schulformen angepasst ist. Eine Entlastung würde durch ein Auslagern der Einrichtungsstrukturen, des First-Level-Supports und durch das Angebot fertiger Systeme erreicht werden.*

*Insgesamt bedeutet Entlasten für Schulleitungen nicht Weglassen, sondern unterstützen!*

Diskutiert haben wir an der Stelle mit der Ministerin über:

a. Schullassistenz

Zurzeit sind im Haushalt 825 Stellen für Schullassistenz vorgesehen. Davon ist bislang knapp die Hälfte besetzt.

Wir haben mit der Ministerin die Möglichkeit der grundsätzlichen Einstellung von Schullassistenz (Planstellen) an allen Förderschulen diskutiert. Begründung war für uns, dass es gerade in größeren Systemen mit mehr als einem Standort - von denen es durch die Zusammenlegung von Förderschulen in Folge der Entwicklungen zum 9.SchrÄG einige gibt - bislang nicht vorgesehen ist, dass eine Stelle für eine weitere stellvertretende Schulleitung geschaffen wird.

Die Stelle der Schullassistenz könnte zumindest in der Verwaltungsarbeit entlastend tätig sein.

Grundsätzlich bleiben wir aber bei diesem Punkt auch in den nächsten Gesprächen dabei unsere Forderung nach einer weiteren KonrektorInnenstelle deutlich zu diskutieren.

b. Digitalisierung

Wir haben darauf hingewiesen, dass die Fortbildungen und Workshops aus der Digitalen Fortbildungsoffensive nicht die Bedürfnisse von Schulleitungen berücksichtigen. Es fehlen spezifische Angebote.

Das war der Ministerin bislang nicht bewusst und sie nimmt diesen Hinweis auf. An der Stelle haben wir auch generell über den Bereich Digitalisierung, speziell auch bezogen auf die Plattformen Logineo und Logineo LMS, gesprochen.

Wir haben auf die Schwierigkeiten, die die Systeme bei der Implementierung und Gestaltung auf das eigene Schulsystem mit sich bringen, hingewiesen und eine deutlich einfachere Handhabung bzw. ein bereits komplett vorbereitetes System gefordert, da es an den meisten Schulen keine fachkompetenten KollegInnen gibt, die das leisten könnten.

Das Ministerium hat zu Logineo einen Zukunftsscheck in Auftrag gegeben, um das Gesamtsystem generell neu bewerten zu lassen. Im Ergebnis könnte es eine deutliche Nachbesserung, aber auch die Umstellung auf ein anderes System geben. Die Ministerin konnte unsere Kritik nachvollziehen.

2. Neuorganisation des AOSF

Das Ministerium wartet das beauftragte Gutachten zur Sichtung der AOSF in NRW ab und wird dann eine Bewertung der Sachlage vornehmen.

Wir haben für ein weiteres Vorgehen und Entscheidungen unsere Unterstützung signalisiert und auf unsere sehr spezialisierten Erfahrungen der einzelnen Fachbereiche hingewiesen.

Frau Feller wird uns dazu rechtzeitig eine Rückmeldung geben.

### 3. Integrationshilfen

Wir haben mit der Ministerin die Möglichkeit einer generellen Poollösung für Schulen diskutiert. Frau Feller ist davon ausgegangen, dass dies bereits in vielen Regionen umgesetzt wird. Wir haben auf die Bedeutsamkeit einer generellen Regelung und Vorgaben durch das Ministerium hingewiesen, da die Umsetzung sehr unterschiedlich ist und nicht viele Träger dieses Modell praktizieren.

An dieser Stelle haben wir auch die Schwierigkeit für das Gesamtsystem Förderschule besprochen, das durch zusätzliche Aufgaben anderer Institutionen belastet wird, die nicht im eigentlichen Bereich Schule liegen. Beispielhaft haben wir über die Zusammenarbeit mit Jugendämtern und auch über die Schwierigkeiten der Antragstellung von Integrationshilfen gesprochen. Grundsätzlich fehlt es an Prozessen der Übergabe bereits innerhalb der zuständigen Ressorts auf ministerialer Ebene.

Frau Feller ist von sich aus auf einen Themenbereich eingegangen:

#### a. Beginn der frühen Förderung von Kindern

Ausgangspunkt für diese Diskussion war der Besuch von Frau Feller in einer Kölner Förderschule ES. Von diesem Besuch hat sie zwei Themen mitgenommen – die Einrichtung von Stellen für TherapeutInnen an Förderschulen LES (siehe „Eckpunktepapier“ unten) und eine Förderung der Kinder, die bereits vor Schuleintritt ansetzen muss.

Sie zog zusammen mit Herrn Dicke den Einsatz von Therapeutinnen an Förderschulen KM als Vergleich heran. Herr Dicke wies auf die Eingangsklasse der Förderschule Sprache hin, die es vor dem 9. SchrÄG gab. Das haben wir zum Anlass genommen auf eine Verzahnung der Frühförderung bereits im Kindergartenalter hinzuweisen - mit dem Vermerk für SQ, dass „Sprachheilkindergärten“ eine sinnvolle Institution waren und es in manchen Bundesländern noch sind.

Wir nehmen diesen Ansatz mit in unsere nächsten internen Diskussionen und werden auch mit Euch besprechen, wie sinnvoll und machbar eine Anbindung eines Frühfördersystems an Förderschulen LES ist oder welche Alternativen es dazu gäbe.

### 4. Eckpunktepapier Unterrichtsversorgung

MPT Stellen sind in der nächsten Ausschreibung ab Februar 2023 nicht so weit geöffnet worden, dass auch therapeutische Berufe den Weg in die Förderschule finden könnten. Das haben wir bereits in unserer Stellungnahme zum Handlungskonzept Unterrichtsversorgung kritisch angemerkt.

Frau Feller betonte, dass es ihr wichtig ist, TherapeutInnen in die Förderschule zu bringen. Über welches „Ticket“ das passieren könnte, muss intern besprochen werden.

### 5. Gemeinsames Lernen

Wir haben die im Newsletter genannten Unterpunkte mit Frau Feller besprochen, waren aber bei dem Punkt in der Konzeption von Gemeinsamen Lernen etwas zurückhaltend.

Wir haben auf die Belastung der Förderschulen durch den Prozess der Abordnungen hingewiesen und gebeten die Gleichbehandlung (Stellenbesetzung) der Systeme zu

beachten. Wir haben die Förderung der Kinder an Förderschulen als Qualitätsstandard benannt an dem das Gemeinsame Lernen gemessen werden muss. Gleichzeitig haben wir die Frage nach validen Daten für den Erfolg des Gemeinsamen Lernens gestellt.

Diesen Aspekt nimmt Frau Feller mit in interne Gespräche.

Das nächste Gespräch mit Frau Feller ist noch nicht terminiert. Sie hat aber noch einmal den Wunsch einer regelmäßigen Gesprächsrunde geäußert.

Mit vielen Grüßen im Namen des Vorstandes

Dirk Krist - Vorsitzender